

## Arbeit von 2000 Stunden

### Berner Modell-Eisenbahn-Club zeigt Grossanlage

hm. Seit bald vierzig Jahren - er wurde im Jahre 1936 gegründet - setzt sich der Berner Modell-Eisenbahn-Club (BMEC) mit dem Bau von «Schienenrossen» und Grossanlagen auseinander. Dass mit der steigenden Technik und den Fortschritten in der Präzisionsindustrie auch ein derartiges Hobby vermehrt Anhänger findet, beweist das Anwachsen der Mitgliederzahl auf fast 450 in den letzten Jahren. Das Clublokal, das eher das Aussehen eines Gemeinschaftsbastelraumes trägt, findet sich im Verwaltungsgebäude des Güterbahnhofs Bern. Dort sind zurzeit 250 Quadratmeter verbaut, 400 Meter Schienen ausgelegt und über 100 Weichen eingebaut. Auf der Anlage mit der Spur 0, die einer Trassebreite von 32 Millimeter entspricht, können gleichzeitig zwölf frei kombinierbare Züge gefahren werden. Das Geländemodell, das eine naturgetreue Nachbildung des Bahnhofkomplexes Capolago im Kanton Tessin darstellt, ist in den vergangenen Monaten derart fortgeschritten, dass der Öffentlichkeit an den zwei nächsten Wochenenden wieder einmal Einlass gewährt werden darf. Neben der Zahnradbahn «Monte Generoso» präsentiert der Modell-Eisenbahn-Club als Neuheit einen klug ausgedachten automatischen Streckenblock. Mit begründetem Stolz weiss Ernst Hofstetter, der Präsident des BMEC, zu berichten, dass die Modellanlage in ungefähr 20 000 Arbeitsstunden im Eigenbau errichtet wurde. Für die Wartungsarbeiten und Neuentwicklungen sind jährlich 1100 Stunden vorgesehen, in die sich 20 aktive Bauer in der Werkstätte und ebenso viele Heimbauer teilen. Da ein beträchtlicher Teil der Anlage in Privatbesitz ist und nur die wenigsten Lokomotiven und Wagen dem Club gehören, ist der Anreiz einer zusätzlichen Arbeit natürlich gegeben. So scheuen denn die Modell-«Eisenbahner» keinen Aufwand, um ihr Werk zu vervollkommen.

